

Die Lebensmittelabgaben zu Ostern.

Wien, 11. April.

Erfreulicherweise ist es in letzter Stunde doch möglich geworden, die Lebensmittelversorgung in der Woche vor den Osterfeiertagen etwas günstiger als in den letzten Wochen zu gestalten. Vor allem werden wir in der kommenden Woche außer der Mehlsquote von einem Viertelkilogramm per Kopf ein weiteres Viertel Kilogramm Feinmehl erhalten, also insgesamt ein halbes Kilogramm Mehl per Person. Die Ausgabe des Feinmehls wurde dadurch ermöglicht, daß in der letzten Zeit zur Vorbereitung 10 Prozent Zufahrmehl verwendet wurde. Die Mehlszubüse wird zu einem etwas höheren als dem Preis des raponierten Mehles bei jenen Stellen erhältlich sein, bei welchen sonst die Mehlausgabe erfolgt.

Ferner erhalten alle Verbraucher zwölf Dekagramm Speckfleisch amerikanischer Herkunft, das bei jenen Stellen zur Ausgabe gelangt, die den Rindfleischverkauf besorgen. Das gepökelte Schweinefleisch, um welches es sich, ist mit einer ziemlichen Speckdecke versehen und soll besserer Qualität sein als das amerikanische Pökelfleisch, das bisher in der Großmarkthalle zum Verkaufe kam, da es von kleineren, jüngeren Tieren stammt. Jedenfalls wird es sich aber empfehlen, das Fleisch vor der Zubereitung durch 24 Stunden in einer schwachen Essigsäurelösung liegen zu lassen und das Fleisch nicht zu braten, sondern lieber zu dünsten. Die turnusweise Rindfleischausgabe wird in der nächsten Woche nach Maßgabe der Ankünfte fortgesetzt. Als allgemeine Zubüse für alle — gleichgültig, ob sie in der kommenden Woche Rindfleisch erhalten oder nicht — wird wieder ein Achtelkilogramm Bohnen per Kopf bei den Mehlbezugsstellen ausgegeben.

Aus dem hier eingelangten italienischen Reis kommt ferner in der nächsten Woche ein Viertelkilogramm Reis an alle Verbraucher ohne Unterschied der Farbe des Einkaufsscheines zur Verteilung; falls die noch zu erwartenden Ankünfte reich genug eintreffen, erhalten die Mindestbemittelten außer diesem Viertelkilogramm bereits in der kommenden Woche auch die spezielle für die Mindestbemittelten gedachte einmalige Zubüse von einem halben Kilogramm Reis per Person. Aus den Vorräten der Gemeinde Wien gelangt ferner echter Bohnenkaffee, und zwar ein Achtelkilogramm per Person, zur Abgabe, das bei jenen Stellen erhältlich sein wird, bei welchen die Verbraucher für den Bezug von Kaffee-Ertrag raponiert sind.

Die Ausgabe einer so großen Anzahl von Zubüßen verursacht selbstverständlich außerordentlich viel Arbeit, um so mehr, als die italienischen und amerikanischen Sendungen nach Einlangen erst sortiert werden müssen, da ein Wagon oft Artikel verschiedener Art und Qualität enthält. Zur Verteilung dieser Zubüßen an die große Zahl der Verteilungsstellen ist selbstverständlich auch viel Transportmaterial notwendig, doch hofft man an maßgebender Stelle hauptsächlich, alle diese Schwierigkeiten zu überwinden, um eine rechtzeitige Ausgabe vor den Osterfeiertagen zu erzielen.

Außer diesen allgemeinen Zubüßen ist aber, namentlich was die Beschickung der Lebensmittelmärkte betrifft, nicht viel zu erwarten. Bloß die Großmarkthalle soll vor den Feiertagen zur Ausgabe gegen Vorweisung des Einkaufsscheines und der hierzu gehörigen Fettkarten größere Mengen Rauch- und amerikanisches Pökelfleisch erhalten. Mit der Speckausgabe wird wahrscheinlich bereits Anfang der nächsten Woche begonnen werden. Andere Fleischportionen als Pökelfleisch und Rindfleisch für jene, die in der kommenden Woche bezugsberechtigt sein werden, wird es leider in der Osterwoche nicht geben. Lamm- und Schafsendungen haben wir aus Ungarn, das im Frieden bis 20.000 Stück in der Woche vor Ostern nach Wien gesandt hat, nicht zu erwarten. In Niederösterreich, das noch für die teilweise Versorgung mit Osterbraten in Betracht kommt, ist die Aufbringung von Lämmern und Zickeln durch die Tätigkeit der Volkswirtschaftler...

einem Lamm oder einer Ziege gestattet, sehr erschwert. Uebrigens sind die auf dem Lande geforderten Preise viel zu hoch, als daß eine Erwerbung durch die amtliche Uebernahmestelle für Vieh und Fleisch, der seit kurzer Zeit auch der Ankauf und die Verteilung von Schafen, Lämmern und Ziegen obliegt, möglich wäre.

Die Grünwarenmärkte werden kein östliches Gemüße zeigen. An eine reichlichere Beschickung der Märkte mit Frühgemüßen hiesiger Produktion ist nicht zu denken, da die Vorbedingung hierzu, eine bessere, verlässlichere Ueberwachung der Gärtnerebendmärkte, noch immer nicht veranlaßt wurde. Diese Märkte sind zwar der Produktion entsprechend nicht so reichlich beschickt, daß eine ausgiebige Versorgung Wiens mit Gärtnergemüße erfolgen könnte, doch wäre eine bessere Versorgung der Kleinhandelsmärkte aus den Vorräten der Gärtnerebendmärkte leicht durchführbar, wenn die von den Erzeugern aus diese Märkte gebrachten Mengen auch tatsächlich bei Einhaltung der festgesetzten Preise für die Kleinhandler der Märkte erhältlich wären. Die Märkte waren in den letzten Wochen verhältnismäßig gut beschickt, auch die Einrichtung, daß nach Betriebschluß der Straßenbahn eigene Trains der Elektrischen das an den Gärtnerebendmärkten erwerbene Gemüse nach den Märkten des 2., 4., 6., 7. und 14. Bezirkes bringen, bewährt sich sehr. Doch kommen die auf diese Weise in das Innere der Stadt gebrachten Gemüse nicht auf den Märkten zum Verkauf, sondern werden von den Endstationen dieser Straßenbahnzüge mit blitzartiger Geschwindigkeit in die verschiedenen Bezirksladungen geführt, wo sie nicht der Allgemeinheit, sondern nur bevorzugten Kunden zugänglich sind. Außer den verschiedenen Rübenarten, die die Wiener Bevölkerung schon zum Ueberdruß genossen hat, wird es in der nächsten Woche nur noch holländisches Kraut, beziehungsweise holländischer Frankfloh geben. Der Obst- und Gemüsefeste des Volks ernährungsamtes ist es vor ungefähr drei Wochen wieder gelungen, eine größere Menge — 104 Waggons — Kraut zu erwerben, von welchem ein Teil bereits gestern auf den Märkten zum Verkauf gelangte, der heute fortgesetzt wird. Das holländische Kraut ist sehr schöner Qualität und wurde von den Besuchern des Marktmarktes sehr freudig begrüßt, so daß der Verkauf auch nachmittags — soweit die Händler noch auf dem Markt anwesend waren — bis in die späten Abendstunden fortgesetzt werden mußte. Wir werden also zu den Osterfeiertagen amerikanisches Schweinefleisch mit holländischem Weißkraut erhalten. Leider reichen die 104 Waggons nicht für die Versorgung von ganz Wien, sondern höchstens zur Deckung des Bedarfs von zehn stark bevölkerten Bezirken.

Wegen Lieferung von Frühgemüße aus Italien finden derzeit Verhandlungen der Wiener Gemüse- und Obstübernehmer- und Verteilungsstelle mit Vertretern der hiesigen italienischen Kommission statt. Mit der Lieferung sollen große italienische Firmen betraut werden, die schon vor Ausbruch des Krieges in Wien ihren Sitz hatten und welchen es ausschließlich gelingen kann, die alten Beziehungen wieder anzuknüpfen. Diese Verhandlungen sind schon sehr weit vorgeschritten, doch bietet die Art der Bezahlung, beziehungsweise die Kreditgewährung, noch ein großes Hindernis für die rasche Lieferung, da die Abjeder unter den herrschenden Verhältnissen befürchten, daß die Ware auf dem Wege nach Wien beschlagnahmt wird. In Betracht kommen in erster Linie Frühkartoffeln, welche wir in den Jahren vor dem Kriege aus Italien bereits Ende März in größeren Mengen erhalten haben. Diese Frühkartoffeln stammten aus der Karstfelsenregion der südöstlich gelegenen Gegenden. Wie verlautet, soll aber in Italien sich auch Mangel an Karstfelsen fühlbar machen und wir werden wahrscheinlich — wenn die Schwierigkeiten der Bezahlung und des Transports überwunden sind — erst Frühkartoffeln erhalten, wenn die Frühkartoffelernte in Oberitalien einsetzt, das ist ungefähr Mitte Mai. Für die Lieferung aus Italien kommen noch grüne Erbsen und grüne Bohnen, ferner verschiedene Salatsorten in Betracht.

Holland, das uns in jeder Beziehung sehr entgegenkommt, kann sich unter den jetzigen Umständen auch schwer zur Beschaffung größerer Transporte an Gemüse, aber die es verfügt, entschließen, da sich einerseits auch hier bei der Art der Bezahlung und bei der Verfügungstellung der notwendigen Devisen große Schwierigkeiten ergeben, andererseits auch die Beschlagnahme auf dem Wege nach Wien befürchtet wird. Aus Holland könnten wir außer Kraut und Kohl auch die vegetarischen Mäuselkartoffeln, eine Art Rispfrikartoffeln, beziehen.

Sehr schlecht wird es auch in der Woche vor Ostern mit der Eierversorgung bestellt sein. Die Märkte können nur in der bisherigen Weise gelegentlich unzureichende Mengen zur Ausgabe bringen, an eine allgemeine Ausgabe kann leider auch in der Osterwoche nicht gedacht werden. Ebenso wird Geflügel im freien Handel nicht erhältlich sein.

Der Rapport über die Ankünfte von Lebensmitteln.

Das deutschösterreichische Staatsamt für Volksernährung teilt mit: An Getreide und Mehl sind mit Ententesendungen in Deutschösterreich eingelangt: Am 10. d. 90 Tonnen Getreide = 81 Tonnen Mehl, ferner 1308 Tonnen Mehl, zusammen also 1389 Tonnen Mehl. Einlauf seit 1. d. (jeht Tage) zusammen 13.698 Tonnen Mehl. Derzeitiger Tagesbedarf 1010 Tonnen Mehl. (Daher Plus in der ersten Aprildekade 4598 Tonnen.)

Weiter wurden in der Zeit vom 1. bis 10. d. in Deutschösterreich übernommen: 5030 Tonnen Reis, 517 Tonnen Bohnen, 2728 Tonnen Fett und Fleischwaren, 173 Tonnen Kondensmilch und 544 Tonnen Orangen und Zitronen.

Die außer Getreide und Mehl von den interalliierten Mächten nach Deutschösterreich gelieferten Lebensmittel werden von nun ab für den Zeitraum von zehn Tagen veröffentlicht werden.